

Verband kalkuliert Trink- und Abwassergebühren neu

Abwassergebühren im Gebiet I werden erstmals seit 1998 erhöht

Alle drei Jahre werden die Gebühren für Trinkwasser und Abwasser neu berechnet. 2021 beginnt ein neuer Kalkulationszeitraum. Viele Jahre konnte der Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ die Abwassergebühren im Gebiet I stabil halten, doch nun ist eine Erhöhung unumgänglich.

Zuletzt wurden die Abwassergebühren vor 23 Jahren angehoben. Seitdem gab es nur Senkungen und eine konstante Grundgebühr in Höhe von 4,09 Euro pro Monat und Wohneinheit. Was zu den stabilen Preisen beitrug, waren u. a. auch Kostenüberdeckungen. Allein im letzten Berechnungszeitraum bestanden Überdeckungen aus Vorperioden in Höhe von 2,15 Millionen Euro.

Mittlerweile sind die bis auf 860.000 Euro abgebaut worden. Die Überdeckungen haben dafür gesorgt, dass die Gebühren niedriger beschlossen werden konnten als sie tatsächlich hätten sein müssen. Allein die aktuelle Überdeckung stützt die Gebühr um 27 Cent je Kubikmeter. Auch steigende Kosten müssen getragen werden, wie etwa Tarifierhöhungen beim Personal, Nachwuchsausbildung, Investitionen und Instandhaltung.



Für einen durchschnittlichen Drei-Personen-Haushalt bedeuten die neuen Abwassergebühren etwa 2,25 Euro Mehrkosten pro Monat.

Foto: SPREE-PR/Espig

Das ändert sich

„In der letzten Sitzung der Verbandsversammlung wurde daher einstimmig beschlossen, die Grundgebühr auf 6 Euro pro Monat und Wohneinheit und die Mengengebühr von 1,35 auf 1,39 Euro pro Kubikmeter Abwasser zu erhöhen“, erklärt WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer. Für einen Single-Haushalt (etwa 35 Ku-

bikmeter Abwasser pro Jahr) steigt die Abwassergebühr um 24,32 Euro, bei einem Drei-Personen-Haushalt (etwa 105 Kubikmeter Abwasser pro Jahr) um 27,12 Euro im Jahr. Dennoch befindet man sich unterhalb des Gebührenniveaus aus dem Jahre 1998. Die neuen Abwassergebühren gelten bis 2023 im Abwassergebiet I: In der Stadt Stäbfurt mit ihren Ortsteilen

außer Neundorf, Löderburg, Athensleben und Lust, in der Stadt Güsten mit Amesdorf, Warmsdorf und Osmarleben sowie in Giersleben und der Stadt Aschersleben mit den Ortsteilen Klein Schierstedt und Schackenthal. Auch die Gebühren für Trinkwasser wurden angepasst. Auf der Seite 4/5 der Wasserzeitung finden Sie dazu ausführliche Erläuterungen.

KOMMENTAR

Kosten steigen



Foto: SPREE-PR/Archiv

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bei der Anpassung der Gebühren haben wir es uns nicht leicht gemacht. Die Beschlussvorlagen wurden Ende 2020 ausführlich in der Verbandsversammlung diskutiert und schließlich verabschiedet. Kein Bürgermeister sieht es gern, wenn in seiner Gemeinde die Gebühren steigen. Dennoch wissen alle Beteiligten auch, dass ein kommunaler Zweckverband kostendeckend arbeiten muss und sich überwiegend über Gebühreneinnahmen finanziert. Viele Jahre war es dem WAZV gelungen, die Preise stabil zu halten – trotz erheblicher Preissteigerungen, die nun an die Kunden weitergegeben werden müssen.

Die neue Kalkulation erlaubt es uns, die nächsten drei Jahre kostendeckend zu arbeiten. Unsere Fachleute tüfteln bereits heute an Ideen, die Betriebskosten weiter zu senken. Die Energieoptimierung unserer Kläranlage ist das beste Beispiel für diese Anstrengungen.

Andreas Beyer,
Geschäftsführer
des WAZV „Bode-Wipper“

LANDPARTIE

Gerade haben wir Gelegenheit, Dinge auszuprobieren, für die wir vorher vielleicht keine Zeit hatten. Wie wäre es etwa einmal mit diesem kleinen Wasserexperiment – der gefrorenen Seifenblase.

Alles, was man außer einer Portion Neugier dazu braucht, sind knackig kalte Temperaturen (10 Grad minus sollten es schon sein) und eine handelsübliche Seifenblasenmischung. Die gepustete Seifenblase muss draußen abgelegt werden. Je glatter der Untergrund, umso geringer ist die Gefahr, dass die zarten Gebilde gleich zusammenfallen. Und dann



Das Experiment rund um die gefrorenen Seifenblasen hat nicht nur Spaß gemacht, sondern das Ergebnis sieht auch echt schick aus.

Foto: SPREE-PR/Galda

Gefrorene Seifenblasen ... eisige Kunstwerke

kann man zuschauen, wie sich die Seifenblasen verändern. Die vormals durchsichtige Oberfläche bekommt nun Kristallmuster, wird milchig und undurchsichtig, gefriert zu Eis.

Noch besser gelingt das Experiment mit folgender Mischung, die man ganz leicht selbst herstellen kann: 200 ml Leitungswasser, 35 ml Maissirup, 35 ml Spülmittel, 2 EL Zucker. Denn während das Spülmittel für die Blasenbildung sorgt, verdickt der Maissirup die Wand und sorgt somit für Stabilität. Der Zucker soll die Kristallbildung verstärken. Gutes Gelingen!

TERMINE

Alle Kundinnen und Kunden des WAZV „Bode-Wipper“ sind auch in diesem Jahr wieder herzlich zu den Verbandsversammlungen Am Schütz 2, 39418 Stäbfurt eingeladen.*

23.03.2021, 16:30 Uhr

29.06.2021, 16:30 Uhr

28.09.2021,

16:30 Uhr

21.12.2021,

16:30 Uhr

* unter Vorbehalt



Moderne Abwasserreinigung ist aufwendig, energieintensiv und teuer. Sie unterscheidet sich fundamental von der mechanischen Abwasserbehandlung, die sich in Deutschland um 1900 etablierte, als das Hauptziel noch die ästhetische Reinigung war. Immer höhere Ansprüche werden heute an die Abwasserbetriebe gestellt. Dem steigenden Kostendruck begegnen die kommunalen Entsorger mit Innovationsfreudigkeit.

Moderne Kläranlagen sind Innovationszentren, Ideenschmieden und Umweltschützer in einem. Die Entwicklungen gehen rasant, was auch an den immer schärferen Gesetzesvorgaben liegt. Speziell für Einleitungen in Gewässer gelten strenge Regeln. Ein aktuell besonders „heißes“ Thema ist die Phosphor-Rückgewinnung.

Nährstoff-Rückgewinnung

Die Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts hat sich im aktuellen „Positionspapier Siedlungswasserwirtschaft“ klar positioniert, die Phosphor-rückgewinnung ist dort „als Ziel fixiert“. Hintergrund ist eine Novelle des Düngerechts. Der Nährstoff Phosphor ist ein endlicher Rohstoff. Er bleibt als Endprodukt der Abwasserreinigung im Klärschlamm hängen. Dieser wurde bis vor Kurzem noch als Dünger auf die Felder gebracht. Doch damit soll nun Schluss sein, weil die Böden zu sehr belastet werden und Phosphor als Rohstoff immer wichtiger wird. Phosphor-Rückgewinnung ist eine enorme technologische Herausforderung. Pilotprojekte dazu



Die Verbandskläranlage des WAZV „Bode-Wipper“ in Staßfurt wurde gerade aufwendig energetisch saniert. Dank der neuen Klärgas-erzeugung (in den grünen Türmen oben links) wird nun selbst Strom produziert und auf der Anlage genutzt. Die Ersparnis ist enorm.

gibt's deutschlandweit, z. B. seit 2020 in Hamburg, wo die hochwertige Phosphorsäure aus der Klärschlamm-masche gewonnen wird.

Energieoptimierung

Größter „Kostenfresser“ auf Kläranlagen ist der enorme Energieverbrauch. Schon vor Jahren entwickelten findige Ingenieure Ideen, dem zu begegnen. Ein mittlerweile bewährtes Verfahren ist die Verstromung des Klärgases. Dieses Gas entsteht, wenn Bakterien den Klärschlamm in speziellen Behältern zersetzen. Das aufgefangene Gas wird in ein

BHKW geleitet und in elektrischen Strom umgewandelt. Manche Anlagen schaffen es schon heute, ihren kompletten Energiebedarf aus selbst erzeugtem Strom zu decken.

Ein weiteres Verfahren zur Energieoptimierung wird seit 2015 beispielsweise auf der Kläranlage in Weißenfels eingesetzt – die Membrantechnologie. Feinste Poren (kleiner als 0,01 Mikrometer) filtern hier am Ende des Reinigungsprozesses so gut wie alle verbliebenen Feststoffe aus dem Abwasser. Der höhere Reinigungsgrad sorgt dabei sogar für niedrigere Energiekosten.

Weitere zukunftssträchtige Innovationen sind bei der Effektivitätssteigerung von Pumpen und Gebläsen zu verzeichnen. Neue Verfahren zur Hygienisierung von Abwasser, der UV-Desinfektion, Ozonung und Abluftbehandlung sind in Arbeit.

Digitalisierung

Technologische Fortschritte gehen Hand in Hand mit der Digitalisierung. Der Anteil von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik steigt immer weiter an. Der Klärwärter von heute ist ein hochspezialisierter Fachmann, der die Reinigungsprozesse über sei-

nen PC steuert. Naturwissenschaftliches und technisches Interesse sind deshalb heute Grundvoraussetzung für eine Karriere auf der Kläranlage.

Zahlreiche Ansätze

Interessante Studie des Umweltbundesamtes zur Steigerung der Energieeffizienz auf Kläranlagen.



Mit Köpfchen zur Energiewende

Ob Wind, Wasserkraft oder Sonne – Abwasserreinigung wird immer öfter dank sauberer Energieträger gemeistert.

Der Zweckverband aus Salzwedel macht es vor. Wo 1908 das erste Abwasser der Stadt gereinigt wurde, produziert heute die erste schwimmende Photovoltaikanlage Deutschlands Strom aus Sonnenenergie. Die Anlage schwimmt auf einem riesigen Wasserspeicher, weitere Anlagen stehen auf den umliegenden, ehemaligen Rieselfeldern. Das Wasser dient gleichzeitig als Kühlanlage für die Solarmodule. „Die Energie-



Sonnenenergie aus Salzwedel.

wende liegt uns als kommunalem Unternehmen besonders am Herzen“, erklärt Geschäftsführer Jens Schütte die Hintergründe.



Das Wasserrad auf der Kläranlage in Hillersleben.

Etwas ganz besonders findet man beim Abwasserentsorger in Haldensleben. Das Wasserrad hat nicht nur optisch etwas zu bieten. Ein innovativer Klärwärter besann sich vor Jahren dieser in den Hintergründen gerateten Stromerzeugungsvariante wieder. Bis dahin rauschte das geklärte Nass von der Kläranlage Hillersleben mit vier Meter Fallhöhe in den Vorfluter. Diese Höhenverhältnisse waren ideal für den Einbau des Rades. Denn dadurch kann ein Teil der zuvor eingesetzten Energie zurückgewonnen und für die eigenen Anlagen der Abwasserreinigung verwendet werden.



Multimedia

Wasser aufs Ohr

Schon gehört? Die Wasserzeitung gibt's jetzt auch als Podcast. Es erwarten Sie spannende Themen rund um unser Lebenselixier.



Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@SPREEpr
@spreep

IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282005, christian.arndt@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), S. Galda, S. Gückel, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler, I. Espig **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantwortl.), M. Nitsche, U. Herrmann, G. H. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 12. Februar 2021 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2021. **Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! **20 Jahre Wikipedia – die Wasserzeitung ist dabei:** https://de.wikipedia.org/wiki/Wasser_Zeitung



Der Puppenspieler von Magdeburg

Michael Kempchen macht sich seit vielen Jahren um die Kultur Sachsen-Anhalts verdient

Kennen Sie Menschen, die es verdienen im Rampenlicht zu stehen? Weil sie viel für andere tun, sich um ihre Mitmenschen kümmern oder weil sie sich um unsere Gesellschaft verdient gemacht haben? Sachsen-Anhalt ist Heimat für viele solcher Helden des Alltags, manche bekommen sogar den Landesverdienstorden verliehen. In diesem Jahr stellen wir einige von ihnen vor. Heute: Michael Kempchen, Intendant des Magdeburger Puppentheaters.

Es ist Februar, wir schreiben das Jahr 2021. Mitten in der Pandemie hat unsere Redaktion ein Telefoninterview vereinbart. Kulturschaffende haben es schwer in diesen Zeiten. Deshalb ist es umso überraschender, dass der Intendant des Magdeburger Puppentheaters mal so gar nicht pessimistisch klingt. Im Gegenteil! Sein Optimismus ist durchs Telefon förmlich zu greifen. „Theater haben eine gesellschaftliche Verantwortung“, sagt Kempchen, „das ist auch der Fall, wenn sie geschlossen haben.“ Ohnehin würde sich in seinem Haus derzeit niemand langweilen. „Ja, wir mussten Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken, trotzdem produzieren wir fleißig weiter, auf Halde sozusagen.“

Künstler und Ökonom

Michael Kempchen ist in Stendal geboren und in Tangerhütte aufgewachsen. Neben einem Wirtschaftsstudium beschäftigte er sich schon früh mit den schönen Künsten, spielte Cabaret und genoss eine Gesangs- und Schauspielerausbildung an der Ernst-Busch-Schule in Berlin. Sein Glück – und das des Puppentheaters – war, dass die damalige Intendantin des Theaters einen Mitarbeiter für den wirtschaftlichen Bereich suchte. Das war im Jahr 1985. Fünf Jahre später wurde Michael Kempchen zum Intendanten berufen. Die Wendezeit war nicht einfach, besonders für Kultureinrichtungen im Osten. „Es gab eine große Unsicherheit“, erinnert sich Kempchen, „und dann kamen die Berater mit den Worten: Das Puppentheater kann weg.“ Doch hatten sie ihre Rechnung ohne den Intendanten gemacht. „Ich empfand Verantwortung für die Mitarbeiter, die das Theater ja mit eigenen Händen aufgebaut hatten. Und ich war auch wütend. Diese Wut gab mir und anderen Kraft zu



Michael Kempchen mit einer seiner liebsten Figuren: Das ist Douglas, und er ist ein Denker. Zu den Vorstellungen am Puppentheater kommen übrigens nicht nur Kinder, 40 Prozent der Zuschauer sind Erwachsene. Foto: Vicky Kühne

kämpfen. Großen Anteil am Verbleib hatte auch die mittlerweile verstorbene Schriftstellerin Elisabeth Graul, die Dissidentin und politische Gefangene in der DDR war. Sie schrieb einen Brandbrief, als sie von der geplanten Abwicklung hörte. Das hat gewirkt – bis hin zu den obersten Entscheidern der Stadt. Wir wollten Arbeitsplätze sichern, Perspektiven schaffen. Und verhindern, dass die Menschen mit gebrochenen Biografien unser Haus verlassen müssen.“

Treue Zuschauer und Fans

Der Rest ist Geschichte. Das Theater blieb und die Zuschauer hielten ihm auch nach der Wende die Treue. Michael Kempchen veranstaltete schon 1991 die 1. Internationale Puppentheaterwoche. Über die Jahre kamen viele erfolgreiche Stücke und Veranstaltungen hinzu. Heute ist das Puppentheater Sitz der Jugendkunstschule der Stadt, veranstaltet regelmäßig Kinderkulturtage und vieles mehr.

Die Verleihung des Landesverdienstordens vor drei Jahren habe ihn überrascht, so Kempchen, dem es wichtig ist, dass dieser Preis dem ganzen Theater gebührt. Ganz besonders aber einem Kollegen: „Frank Bernhardt, Künstlerischer Leiter unseres Hauses! Er ist verantwortlich für die Stückauswahl und ihm hätte man diesen Orden genauso gut um die Schultern legen können.“ Fast noch schöner als der Landesverdienstorden sei aber der Theaterpreis des Bundes gewesen, den das Haus 2019 verliehen bekam.

Sterntaler mit Wasserbotschaft

Und wie geht es nun weiter? Für Michael Kempchen nur mit Optimismus. „Man muss sich ständig neu erfinden, das war am Theater schon immer so. Wir sind international vernetzt, wollen noch größer werden und unser Angebot erweitern. Mittlerweile haben wir ja schon drei Spielstätten.“

Die letzte Frage der Wasserzeitung dreht sich natürlich ums – Wasser. „Ja, damit haben wir uns auch schon beschäftigt. Im Stück Sterntaler haben wir vor vier Jahren die Goldtaler zu Wasser werden lassen, um auf die Themen Wasserknappheit, Wasserprivatisierung und die Bedeutung des kostbaren Nass“ hinzuweisen.“

BLICKWECHSEL – Internationales Figuren Theater Festival

Merken Sie sich diesen Termin! Vom 26. Juni bis 3. Juli lädt das Puppentheater Magdeburg zum BLICKWECHSEL Festival. Bereits zum 13. Mal findet diese Festivalwoche in der Landeshauptstadt statt.

Bereits zu DDR-Zeiten, erstmals 1963, wurde Magdeburg zum Austragungsort von Puppentheaterfestivals, die bis zur Wende im Wesentlichen durch das Ministerium für Kultur mitgetragen wurden. Mit der Ausrichtung des UNIMA-Weltkongresses und des Weltpuppen-



theaterfestivals im Jahre 2000, verwandelte sich zum ersten Mal die ganze Stadt zur Bühne. Mit den im Festivalzeitraum folgenden 60 Veranstaltungen an neun über die Stadt verteilten Aufführungsorten wurde Magdeburg zum Zentrum des internationalen Puppenspiels. So soll es auch in diesem Jahr wieder werden. Bis dahin ist „das Größte“ der Pandemie hoffentlich überstanden und man kann und darf wieder gemeinsam lachen, feiern und staunen. Denn eigentlich war das Festival schon für 2020 geplant. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ob mit Kindern oder ohne – das Puppenspielhaus lohnt sich, egal wie alt man ist!

» www.puppentheater-magdeburg.de

Puppentheater Magdeburg

- Gegründet 1958, 200 Plätze
- 400 Veranstaltungen im Jahr
- Weltweite Inszenierungen auf internationalen Gastspielreisen
- Ehrenbotschafter der Stadt Magdeburg
- Eines der erfolgreichsten deutschen Ensemblepuppentheater
- Mehr als 50.000 Gäste pro Jahr
- 2012: Eröffnung der größten öffentlichen Figurenspielsammlung Deutschlands

Hier bauen wir für Sie Im Verbandsgebiet wird gebaut

Für das Jahr 2021 plant der Verband etliche Bauprojekte, um auch weiterhin eine gute Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu gewährleisten. Im Bereich Trinkwasser wird der Schwerpunkt der Investitionen auf die Umsetzung des Trinkwasserversorgungskonzeptes 2070+ gelegt. Im Abwassergebiet I liegt das Hauptaugenmerk auf der energetischen Sanierung der Verbandskläranlage und auf den Gemeinschaftsmaßnahmen mit der Stadt Staßfurt und den Sanierungsarbeiten in der Stadt Güsten. Auch im Abwassergebiet II plant der Verband Baumaßnahmen für dieses Jahr.

Ort	Maßnahme	Abwasser	Trinkwasser
Staßfurt	SW-Kanalsanierung Friedrich-Engels-Ring, 2. BA	160 m	
	SW-Kanalsanierung Straße der Elektronik/Löderburger Straße	150 m	
	MW-Kanalsanierung Sülzestraße (SW-Anteil WAZV)	180 m	
	MW-Kanalsanierung Karlstraße (SW-Anteil WAZV)	125 m	
	MW-Kanalsanierung Athenslebener Weg, 1. BA	525 m	
Förderstedt	SW-Kanalsanierung Straße der Solidarität 3. BA	320 m	
	SW-Kanalsanierung Gewerbegebiet SÜD	50 m	
Güsten	SW-Kanalsanierung Bernburger Straße	90 m	
	SW-Kanalsanierung Querstraße	55 m	
	SW-Kanalsanisation Schwannenteich	60 m	
Löderburg	SW-/RW-Kanalsanierung Karlstraße 3. BA	300 m	
Groß Börnecke	MW-Kanalsanierung Stobenstraße	250 m	
Osmarsleben	Düker Wipper		30 m
Staßfurt	Horst-Gartenallee-400-Teilringleitung (Anteil 2020)		
	Wilhelm-Busch-Weg		223 m
Egeln	Birkenweg		123 m
Hecklingen	Hermann-Danz-Straße 1. BA		286 m
Rathmannsdorf	Güstener Allee		695 m
Staßfurt	Charlottenstraße, 3. BA		270 m
	Horst-Gartenallee-400-Teilringleitung (Anteil 2021)		385 m
Gemeinschaftsmaßnahmen			
Etgersleben	Magdeburger Tor		180 m
Güsten	Neundorfer Straße		190 m
Hakeborn	Straße der Freundschaft		210 m
Staßfurt	Gollnowstraße, 2. BA		180 m
	Karlstraße		130 m
Wolmirsleben	Am Anger 2. BA		120 m



Gestiegene Kosten werden gleichmäßig verteilt

Verbandsversammlung beschließt neue Trinkwassergebühren

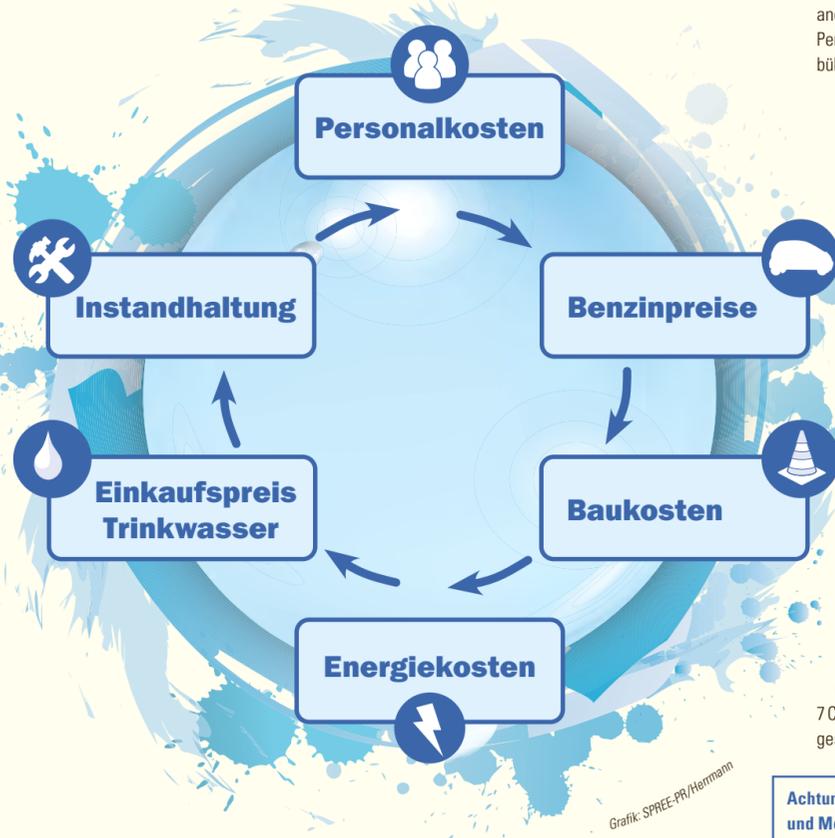
Zwei Tage vor Heiligabend kam die Verbandsversammlung des WAZV „Bode-Wipper“ zusammen, um über die neuen Gebühren für 2021 bis 2023 zu entscheiden. Vertreter aus allen Kommunen, die von den Trink- und Abwassergebühren betroffen sind, kamen zu einer gemeinschaftlichen Entscheidung.

Die Frage, welche die Verbraucher diesbezüglich sicherlich am meisten interessieren dürfte, ist: Was ändert sich für mich? Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer erklärt die neuen Trinkwasser-Gebührensätze: „Die Grundgebühr steigt von 11 Euro auf 12,50 Euro pro Monat und die Mengengebühr von 1,09 Euro auf 1,23 Euro pro Kubikmeter. Wir haben diese Variante gewählt, weil die leichte Erhöhung der Grundgebühr und des tatsächlich verbrauchten Trinkwassers die finanzielle Mehrbelastung auf alle Haushaltsgrößen gleich verteilt.“ Für einen Ein-Personen-Haushalt (mit 35 Kubikmeter Verbrauch) bedeutet das ab 2021 eine Mehrbelastung von durchschnittlich 22,90 Euro pro Jahr und etwa 37,60 Euro pro Jahr für einen Vier-Personen-Haushalt (mit 140 Kubikmeter Verbrauch). „Die Verbands-

versammlung hat sich aber auch dafür ausgesprochen, dass für den nächsten Kalkulationszeitraum die Einführung des Grundgebührenmaßstabes nach Wohneinheiten intensiv geprüft wird. Dies hätte den Vorteil, dass etwa Wohnblöcke und Mehrfamilienhäuser entsprechend der Anzahl der Wohnungen an der Grundgebühr beteiligt werden und somit die Grundgebühr und/oder die Mengengebühr sinken könnten.“

Steigende Betriebskosten

Die Frage nach dem Grund der Gebührenanpassung soll auch nicht unbeantwortet bleiben. „Aus dem Kalkulationszeitraum 2015 bis 2017 bestand eine Kostenüberdeckung von 940.000 Euro, diese konnte der WAZV auf die Mengengebühr umlegen, sodass das Trinkwasser nur 1,09 Euro statt 1,25 Euro pro Kubikmeter kostete“, erklärt Beyer. „Im Zeitraum von 2018 bis 2020 entstand jedoch eine leichte Kostenunterdeckung von 128.000 Euro. Das liegt zum einen an den gestiegenen Einkaufspreisen. Im Januar 2018 ist der Preis für Trinkwasser um 14 Prozent gestiegen. Zum



Viele Kostenfaktoren müssen bei der Kalkulation der Gebühren berücksichtigt werden.

anderen wirken sich auch die steigenden Personalkosten und die Inflation auf die Gebühren für Trinkwasser aus.“

Sinkender Trinkwasserverbrauch

Ein weiterer Umstand, der bei der Berechnung der Trinkwassergebühren eine erhebliche Rolle spielt, ist der Verbrauch. Denn auch wenn wenig Trinkwasser vom Kunden verbraucht wird, so fallen doch Fixkosten an, wie etwa für die Instandhaltung, Personal, Reparaturen, Kapitalkosten und so weiter. Die Fixkosten machen etwa 75 bis sogar 80 Prozent der Gesamtkosten aus. Wenn diese nun auf weniger verbrauchtes Trinkwasser verteilt werden können, dann steigt der Mengenpreis an.

„Der Verbrauch ist vom Zeitraum 2015 bis 2017 zum jetzigen um etwa 200.000 Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr gesunken. Dies entspricht einer Erhöhung von etwa 7 Cent pro Kubikmeter“, erklärt Verbandsgeschäftsführer Beyer.

Achtung: Aufgrund der angepassten Grund- und Mengengebühr erhöhen sich auch die Abschlagszahlungen für das Jahr 2021!

Letzte Zweifel beseitigt



Entsprechen die neuen Funkwasserzähler dem aktuellen Datenschutz? Ja! Zu diesem Ergebnis kam der Landesbeauftragte für Datenschutz im vergangenen Jahr. Er hatte die Funkzähler MULTICAL 21 von Kamstrup unter die Lupe genommen, die der Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ in seinem Verbandsgebiet verbaut. Sowohl die Funktionsweise der Geräte als auch die vom Verband getroffenen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherung der erhobenen Daten haben der Prüfung in vollem Umfang standgehalten. Über das positive Ergeb-

nis der Prüfung informierte der Landesbeauftragte für Datenschutz mit Sitz in Magdeburg den Verband mit Schreiben vom 6. November 2020. Damit schloss der Landesbeauftragte seine Prüfung nach gut neun Monaten ab.



Die Wasserzähler des WAZV – eine sichere Sache. Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Wasserzählerwechsel 1. Halbjahr 2021

Aufgrund der dynamischen Pandemielage hatte der WAZV „Bode-Wipper“ den Wechsel der Kaltwasserzähler im Januar und Februar 2021 ausgesetzt. Leider zwingen die gesetzlichen Vorschriften den Verband nun, den Wechsel der Wasserzähler ab 1. März 2021 wieder aufzunehmen. Dies wird zunächst in den Orten Löderburg, Güsten und Hecklingen erfolgen. In diesen Orten bekommen die Kundinnen und Kunden bereits unsere hochmodernen Funkzähler der Firma Kamstrup. Anschließend erfolgt der

Wechsel in Wolmirsleben und in einigen Teilen von Staßfurt. Hier werden mechanische Zähler verbaut. Über alle weiteren Termine halten wir Sie auf dem Laufenden. Unsere Monteure weisen sich mit Dienstausweis aus und tragen, zum gegenseitigem Schutz, FFP2 Masken. Bitte gewähren Sie einen ungehinderten Zugang zum Wasserzähler und tragen im eigenen Interesse ebenso eine Mund-Nasen-Bedeckung. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Ein glückliches Händchen

Jenny Berger ist Schülerpraktikantin und Glücksfee des WAZV. Aus 150 Einsendungen zum Winterrätsel – das Lösungswort lautete „Tropfen“ – zog sie drei Gewinnerinnen. Der erste Preis, ein Wellnesskorb im Wert von 70 Euro, geht an Frau Hartmann aus Staßfurt. Über den zweiten Preis, einen Wasserkalender, freut sich Frau Schulmeister aus Cochstedt. Der dritte Preis, ein Buch von Dora Heldt, macht die Reise nach Kroppenstedt zu Frau Kutze.



Foto: „WAZV Bode-Wipper“

Finanzkonzept wartet auf Beschluss

Es ist ein Projekt mit Blick in die Zukunft: Das Trinkwasserversorgungskonzept 2070+. Im Fokus des Konzeptes steht die großflächige Sanierung der Trinkwasserleitungen im Verbandsgebiet des WAZV „Bode-Wipper“.

Etwa die Hälfte aller Trinkwasserleitungen im Verband sind zwischen 50 und 60 Jahre alt. Um die Versorgung mit Trinkwasser weiterhin zu gewährleisten, ist es unumgänglich, das Leitungsnetz fortlaufend instand zu setzen und zu erneuern. Hinzu kommt außerdem, dass das den demographischen Wandel mit berücksichtigt. Der WAZV hat im Zuge des Versorgungskonzeptes eine Prioritätenliste angelegt, nach der die Sanierung erfolgen soll.



Die Wasserzeitung berichtete bereits über die Inhalte und den Finanzplan des Konzeptes. Foto: SPREE-PR/Archiv

Beschluss vertagt

Solch ein Vorhaben kostet natürlich. Das Finanzkonzept für die Umsetzung sollte am 17. November 2020 beschlossen werden. Die Stadt Staßfurt, die Verbandsgemeinde „Saale-Wipper“ und die Stadt Kroppenstedt hatten ihrem Vertreter bereits ein Votum erteilt. Die Stadt Hecklingen und die Verbandsgemeinde „Egeln Mulde“ haben sich pandemiebedingt mehr Beratungszeit erbeten. Dieser Bitte ist die Verbandsversammlung, auf Empfehlung des Geschäftsführers, einstimmig nachgekommen. Der Beschluss zur Finanzierung soll im ersten Halbjahr dieses Jahres nachgeholt werden.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband

Bode-Wipper
www.bode-wipper.de
Sprechzeiten Kundenbüro

Dienstag	9.00–12.00 Uhr
	13.00–18.00 Uhr
Donnerstag	9.00–12.00 Uhr
	13.00–16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren wir auch gern individuelle Termine – sprechen Sie uns an!

Kontakte
Kundenservice: Telefon 03925 9257-48
verbrauchsabrechnung@bode-wipper.de
wasserzeitung@bode-wipper.de

Hinweis Notrufnummern: 03925 9257-0
Nach der Verbindung haben Sie die Möglichkeit, sich über das Menü zum Bereitschaftsdienst Wasser oder Abwasser verbinden zu lassen. Hören Sie der Ansage aufmerksam zu, dann erfolgt die Verbindung zum zuständigen Bereich.

facebook/
WAZVBOWI

Familienspaß in Sachsen-Anhalt

Als Familie kann man in Sachsen-Anhalt viel erleben. Gerade für Kinder gibt es überall im Bundesland etwas zu erkunden. Welche Ausflugsziele sich besonders für die ganze Familien lohnen, verrät die Wasserzeitung in dieser neuen Serie. Den Auftakt machen die vielfältigen Ausflugsziele in der Mitte und im Osten des Landes.*



**UNTERWEGS
MIT FAMILIE**



Der Spielplatz Ferropolis lässt das Herz von kleinen und großen Baggerfreunden höher schlagen.

Foto: Ferropolis

*Anmerkung der Redaktion: Während der Recherche bestand zwar noch der Lockdown, doch wir wollen Ihnen das breite Spektrum der Ausflugsmöglichkeiten aufzeigen, die hoffentlich alle bald wieder zu besuchen sind. Bitte informieren Sie sich bei den einzelnen Lokalitäten über bestehende Einschränkungen.

Kunst und Kultur

- Wasserburg Egeln**
Die Burg mit angrenzendem Museum bietet einen Ausflug in die Geschichte der Region.
www.wasserburg-egeln.de
- Stadt- und Bergbaumuseum Staßfurt**
Es befindet sich in einem der ältesten Häuser der Stadt und gibt Einblicke in früheres Leben.
www.stassfurt.de/de/museen
- Schloss Zerbst**
Das Schloss lädt zu ausgedehnten Spaziergängen in seinen prachtvollen Schlossgarten.
www.schloss-zerbst.de
- Kinderführung Lutherstadt-Wittenberg**
Spannung, Abenteuer und Geschichten aus vergangenen Zeiten erwarten die Kinder.
www.lutherstadt-wittenberg.de/stadt-fuehrungen/auf-ihre-kinder-lasst-euch-sagen/
- Kriminalpanoptikum Aschersleben**
Gaugeschichten dort erleben, wo vor vielen Jahren Ganoven ihre Strafe absitzen mussten.
www.kriminalpanoptikum.de

Spiel und Spaß

- Kinderwelt Köthen**
Drinnen Spielplatz, draußen großer Pool mit Kletterturm. Hier gibt es viel zu erleben.
www.kinderwelt-koethen.de
- Igel Mizzi in Dessau-Roßlau**
Der Indoorspielplatz bietet auch an Regentagen Spielfreude für Kinder ab 2 Jahren.
Köthener Str. 94-95, Dessau-Roßlau
- Könnerner Spieleland**
Auf 1.800m² laden Hüpfburg, Labyrinth und Kletterrutsche zum Spielen ein.
Wietschke 4, Könnern
- Maximax Schönebeck**
Viele bunte Spiel- und Sportgeräte stehen zum Klettern, Erkunden und Toben bereit.
www.maximax.de
- Ferropolis Gräfenhainichen**
Baggern und klettern vor der atemberaubenden Kulisse der Stadt aus Eisen.
www.ferropolis.de
- Escape Room Dessau**
Das Flugzeug gerät in Turbulenzen, du bist der einzige, der das Flugzeug notlanden kann.
www.escape-dessau.de

Abenteuer und Natur

- Zoo Aschersleben**
In dem hügeligen Waldpark leben 83 Tierarten. Besonderes Highlight: die weißen Tiger.
www.aschersleben-zoo.de
- Tierpark Dessau**
Macht seinem Namen alle Ehre – ein großer und üppiger Park, in dem über 500 Tiere leben.
www.tierpark-dessau-rosslau.de
- Tiergarten Bernburg**
Der Rundgang (durch den Tiergarten an der Saale) führt durch die Bereiche Afrika, Eurasien, Australien sowie Amerika.
www.tiergarten-bernburg.de
- Tierpark Köthen**
In Ostdeutschlands ältestem Heimattiergarten leben unter anderem Wölfe, Aras und Alpakas.
www.tierpark-koethen.de
- Schmetterlingspark Wittenberg**
150 Schmetterlingsarten leben in dieser Tropenlandschaft mit Wasserfällen, Bananenshows und Orchideen.
www.schmetterlingspark-wittenberg.de

Bunte Schmetterlinge soweit das Auge reicht.
Foto: Schmetterlingspark Wittenberg



Die Farbe Grün steht für Natur und Leben. Grün ist auch die Farbe unserer Zeit. Denn Themen rund um den Umweltschutz sind allgegenwärtig. In einer Serie zeigen wir, welche Bedeutung Natur und Klima für unseren Lebensraum haben.

DAS GRÜNE WUNDER

Sprichwörtlich den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Doch er ist mehr als die Summe seiner Einzel Exemplare. Seit jeher prägt der Wald nicht nur Landschaften, sondern auch das Denken und Handeln der Menschen. Um ihn ranken sich Mythen und vereinen sich romantische Sehnsüchte mit düsteren Ängsten. Mal wird er als unheimlicher Ort gefürchtet, mal als Inbegriff einer alltagsentrückten Welt geliebt. Zudem ist er Hort natürlicher Lebensgrundlage und Schauplatz handfester Wirtschaftsinteressen. Ein intaktes Waldökosystem ist entscheidend für das Klima – also auch für Mensch, Flora und Fauna.

Funktionen des Waldes

- Wood-Wide-Web**
Bäume informieren per Ultraschall und Duftstoffe Tiere und Pflanzen über einen möglichen Befall.
- Filter**
Bäume filtern die Luft von Staub- und Rußpartikeln, verwerten klimaschädliches CO₂ und produzieren Sauerstoff.
- Schutzfunktion**
Waldboden mildert dank seiner Schwammwirkung Hochwasserspitzen ab. Er ist Nährstofflieferant, Kohlenstoff- und Wasserspeicher. Zudem wirkt er wie ein Filter und schützt vor Verschmutzung des Grundwassers und Bodenerosion. 1/3 deutscher Wälder ist als Wasserschutzgebiet ausgewiesen.
- Zuverlässige Schamane**
Bäume verdunsten Unmengen an Wasser, wodurch Wolken entstehen.
- Traum paar**
Pilze schützen Bäume vor Schädlingen. Dafür profitieren sie vom durch den Baum erzeugten Traubenzucker.
- Wirtschaftsmotor**
Der Wald als nachhaltige Rohstoffquelle sowie Arbeitgeber und Gegenstand von Forschung.
Deutschland: mehr Holz als jedes andere EU-Land (Gesamtvorrat von 3,7 Milliarden Kubikmeter)
Cluster „Forst und Holz“ (Stand 2018): 1,1 Millionen Beschäftigte, Jahresumsatz 180 Milliarden Euro
- Lebens-/Erholungsraum**
Der Wald ist abhängig von Biodiversität. Auch der Mensch profitiert: „Waldbaden“ ist gut für die Gesundheit.
- Klimaanlage**
Durch die während der Transpiration entstehende Verdunstungskälte tragen Bäume zum Kühlungseffekt bei.
- Letzte Ruhestätte**
Der Wald, ein friedvoll anmutender Bestattungsort.



5 Fragen an Prof. Dr. Claudia Dalbert, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt

Frau Prof. Dalbert, wie geht es dem Wald in Sachsen-Anhalt? Der Wald ist das erste Opfer der Klimakrise. Stürme, Trockenheit, Hitze, Schädlinge – all das setzt unseren Wäldern zu. Auf fünf Prozent der Waldfläche im Land haben wir Blößen, die nun wieder aufgeforstet werden müssen. Laut Waldzustandsbericht geht es jedem vierten Baum nicht gut.

Inwiefern fungiert der Wald als Klimaschützer? Unsere Wälder sind große CO₂-Speicher. Damit das so bleibt, müssen wir klimastabile Mischwälder aufbauen. Bei der Auswahl geeigneter Baumarten hilft uns die Forschung.

Welche Schutzmaßnahmen werden ergriffen? Das Beste für den Wald ist, wenn die Klimakrise nicht weiter voranschreitet. Ganz konkret unterstützt die Landesregierung z. B. private Waldbesitzer mit Förderprogrammen zum Aufbau klimastabiler Mischwälder.

Welche Rolle spielt der Wald in Bezug auf die (Trink-)Wasserversorgung? Wälder haben eine große Bedeutung für die Grundwasserneubildung. Im naturnahen Wald sind die Stoffkreisläufe weitgehend geschlossen; der Waldboden verfügt über eine hohe Reinigungswirkung. Waldboden bindet Schadstoffe wie Stickstoff und Schwermetalle aus der Luft. Dabei sind Mischwälder hilfreich: Laubbäume haben eine bessere Reinigungswirkung als Nadelbäume, unter ihnen entsteht daher hochwertigeres „Trinkwasser“.

Harte Wald fakten aus Sachsen-Anhalt ■ Gut **10%** aller Bäume weisen starke Schäden auf – jedem vierten Baum geht es nicht gut. Die Sterberate der Fichte ist mit 31,1% besonders hoch. Sachsen-Anhalt gehört damit zu den sechs am stärksten betroffenen Bundesländern. ■ **53.000 Privateigentümern** gehören 54% der Wälder Sachsen-Anhalts. 26,35% sind Landeseigentum, der Rest verteilt sich auf Bund sowie Gemeinden, kommunale Stiftungen oder Städte (Körperschaften). ■ **47%** des gesamten Waldbestandes besteht aus **Kiefern**, die Fichte kommt auf 11%. Beim Laubbaum hat die Eiche mit 13% die Nase vorn, die Buche folgt mit insgesamt 7%. ■ **Größtgewachsen** Weltweit: Küstenmammutbaum „Hyperion“, 115,72 Meter (Kalifornien) Deutschland: Douglasie „Waldrat vom Mühlwald“, 67 Meter (Freiburg) ■ **Stammesältester** Gemeine Fichte „Old Tjikko“, 9.500 Jahre alt (Schweden) ■ **Zartestes Pflänzchen** Krautweide ▶ bis zu 10 Zentimeter „groß“ ■ **Schwerstgewicht** Sumpfpresse „Árbol del Tule“ (Mexiko), 636.000 Tonnen, 14 Meter Stammdurchmesser Bus Gigaliner ▶ ca. 14 Meter lang

STAMMdaten

Baum des Jahres 2021: Europäische Stechpalme (immergrüne Laubbaumart)



Internationaler Tag des Baumes:



Baumvorkommen und -verteilung:

Weltweit: 3,04 Billionen, 60.000 Arten; 39,96 Millionen km²
Deutschland: 90 Millionen, 90 Arten; 11,4 Millionen Hektar



entspricht 1/3 der Landesfläche in Deutschland

Sachsen-Anhalt: zu 26% mit Wald bedeckt
Rheinland-Pfalz ist mit 40% waldreichstes Bundesland, größter Wald: Pfälzerwald mit 179.000 Hektar

Superlative

■ **Größtgewachsen** Weltweit: Küstenmammutbaum „Hyperion“, 115,72 Meter (Kalifornien)

▲ **Deutschland:** Douglasie „Waldrat vom Mühlwald“, 67 Meter (Freiburg)

■ **Stammesältester** Gemeine Fichte „Old Tjikko“, 9.500 Jahre alt (Schweden)

■ **Zartestes Pflänzchen** Krautweide ▶ bis zu 10 Zentimeter „groß“

■ **Schwerstgewicht** Sumpfpresse „Árbol del Tule“ (Mexiko), 636.000 Tonnen, 14 Meter Stammdurchmesser



Bus Gigaliner ▶ ca. 14 Meter lang

Bereit für neue Herausforderungen

Stephanie Kranz unterstützt seit Januar die Buchhaltung

Dass es Zeit für eine berufliche Veränderung war, das wusste Stephanie Kranz. Doch welche neue Richtung sie einschlagen sollte, war ihr noch nicht klar. Bis sie eine Stellenausschreibung des WAZV „Bode-Wipper“ las.

„Bisher habe ich in einem Autohaus in Aschersleben gearbeitet“, erzählt die 33-Jährige. „Ich bin gelernte Automobilkauffrau und mir hat mein Beruf auch immer Freude bereitet. Doch private Umstände haben mich dazu gebracht, mich umzuorientieren.“ Die bisherigen Arbeitszeiten waren für die junge Mutter alles andere als familienfreundlich. Da kam die ausgeschriebene Stelle für die Debitorenbuchhaltung beim WAZV wie gerufen. „Die Stellenausschreibung hatte mich neugierig gemacht und ich habe mich daraufhin auf der Webseite des Verbandes



Seit Januar arbeitet Stephanie Kranz beim WAZV „Bode-Wipper“ in Staßfurt.

Foto: WAZV „Bode-Wipper“

genauer informiert. Was da beschrieben wurde, sagte mir sehr zu. Ich bewarb mich, und nun bin ich hier.“

Guter Arbeitsplatz, gute Arbeitszeiten

Seit Mitte Januar arbeitet Stephanie Kranz in der Debitorenbuchhaltung des Verbandes. Das ist ein

Teilbereich der Finanzbuchhaltung, der sich mit der Erfassung und Verwaltung von Forderungen und Gutschriften befasst. „Ich buche alle Zahlungseingänge von Kunden und kümmere mich um neue Lastschriftengänge. Außerdem werde ich auch Vertretungsrollen übernehmen. Aber da muss ich mich erst einarbeiten,

schließlich bin ich erst seit ein paar Tagen hier“, lacht die junge Frau. Was sie schon weiß, ist, dass sie sehr herzlich von den Kolleginnen und Kollegen empfangen wurde. „Der erste Eindruck war super und ich fühle mich hier direkt gut aufgehoben.“ Die junge Frau war auf der Suche nach einer beruflichen Entwicklung,

einem interessanten Arbeitsplatz und neuen Aufgaben. All das fand sie und obendrein noch familienfreundliche Arbeitszeiten. „Meinen Arbeitsweg kann ich von Löderburg nun sogar radeln und habe keine Samstagsdienste mehr, das wird vor allem meine kleine Tochter freuen. Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen beim WAZV. Denn, wer immer nur tut, was er schon kann, bleibt immer nur das, was er schon ist.“

Auch Autos wollen nicht im Regen stehen

Sechs neue Garagen für den WAZV



Die Garagen von 1965 mussten weichen und ...



... wurden durch moderne Garagen ersetzt.



Sechs weitere Fertiggaragen sollen folgen.

Fotos (3): WAZV „Bode-Wipper“

Wer hätte es gewusst? Die älteste, noch erhaltene Garage in Deutschland steht in Chemnitz. Sie stammt aus dem Jahr 1903 und ist eine relativ einfach ausgestattete Doppelgarage.

Ganz so alt waren die Garagen des WAZV in Staßfurt noch nicht, doch immerhin hatten sie auch

stolze 55 Jahre auf dem Buckel. Da die Standsicherheit der Automobil-Behausungen gefährdet war, war es nun an der Zeit für etwas Neues. Im Juli des vergangenen Jahres mussten die alten Garagen weichen. Es folgte ein Fundament für dreimal zwei Fertiggaragen. Im Oktober 2020 wurde bereits asphaltiert und eine Regenentwässerung installiert, danach konnten die kleinen Bauwerke

bereits in Betrieb genommen werden. Die Garagen stehen der Verwaltung und dem Meisterbereich Trinkwasser zur Verfügung. Und wenn man es einmal neu macht, dann richtig. Deshalb gibt es in den Neubauten auch gleich die Möglichkeit, Ladesäulen für Elektroautos anzuschließen. In diesem Jahr beginnt der zweite Bauabschnitt, auf den Rückseiten der sechs Garagen soll es weitergehen

Wenn der Blumenstrauß zur Arbeitsbekleidung passt ...

Wäre es eine Ehe, dann würden sie jetzt Rubinhochzeit feiern. Denn seit 40 Jahren arbeitet Karl-Heinz Sikor bereits beim WAZV „Bode-Wipper“. Am 12. Januar 1981 trat der heute 63-Jährige seinen Dienst als Rohrnetzmonteur im Meisterbereich Trinkwasser an und arbeitet seither mit daran, dass zuverlässig Wasser aus dem Hahn im Verbandsgebiet sprudelt. Der WAZV bedankt sich für die gute und lange Zusammenarbeit.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Karl-Heinz Sikor.